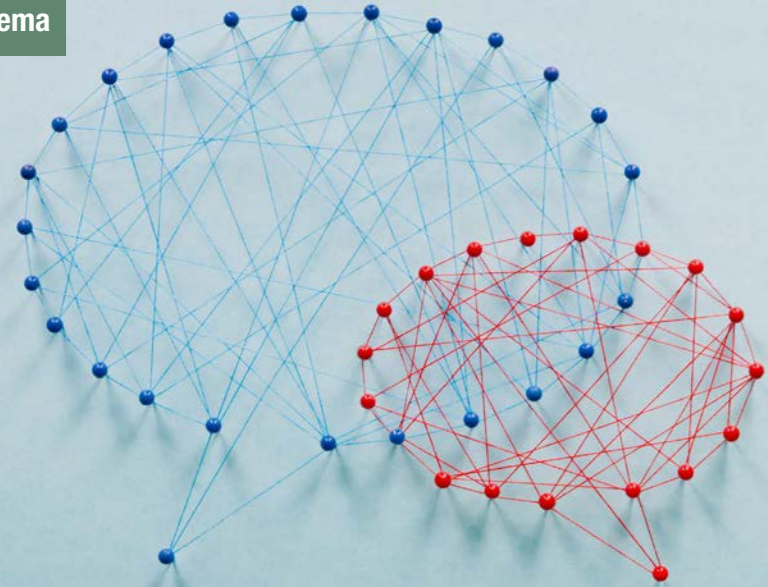


Mitteilungsblatt der Augustiner in Würzburg
Pfingsten bis Ende Juli 2021

Nummer 298

nimm
und
lies





Ruth Belzner

»Verstanden Werden und Verstehen«

Ein Nachtrag zum Pfingstwunder

»Phrygien und Pamphylien«, diese Namen zweier kleinasiatischer Provinzen aus der Zeit des Römischen Reiches hängen seit 48 Jahren in meinem Gedächtnis fest. So verankerten sie sich dort: Am Pfingstsonntag 1973 wurde ich konfirmiert. Ich hatte die Aufgabe übertragen bekommen, im Konfirmationsgottesdienst den Bibeltext, *Apostelgeschichte 2, Vers 1 – 13* zu lesen. Da mir die beiden Provinznamen als die größte Stolperfalle im Text erschienen, konzentrierte ich mich an dieser Stelle beim Vorlesen ganz besonders. Die Folge: wenn ich »Pfingsten« denke, melden sich »Phrygien und Pamphylien« ebenfalls – und manchmal tun sie es auch einfach so. Unser Gedächtnis arbeitet gerne sehr eigenwillig, das aber soll hier nicht das Thema sein. Mit Pfingsten – und mit Phrygien und Pamphylien :-)) – verbinde ich ein sehr zentrales und oft genug nicht ausreichend befriedigtes Bedürfnis von uns Menschen: Das Verstandenwerden und das Verstehen.

Einander ohne Sprachbarrieren zu verstehen, das hatten sich die Menschen laut biblischer Erzählung ja durch ihre Hybris verscherzt. Gott ahndete ihr Turmbau-Projekt zu Babel durch Sprachverwirrung. Etwa 1800 Jahre später, genau 50 Tage nach Jesu Auferstehung, war diese Sprachverwirrung für

einen Moment aufgehoben. Davon erzählt der eingangs erwähnte Text der Apostelgeschichte. Wir erfahren dabei nicht, ob die Juden, Parther, Meder, Elamiter und wer sonst noch beim Pfingstwunder zugegen war und die Apostel verstehen konnte, ob all diese Menschen sich in dem Moment auch untereinander verstehen und verständigen konnten. In diesem Fall hätten sie sich sprach- und kulturübergreifend darüber austauschen können, wie sie die Verkündigung der großen Taten Gottes jeweils verstanden haben. Das wäre sicher sehr interessant gewesen.

Aufgrund mangelnder gegenseitiger Sprachkenntnis einander nicht zu verstehen und sich nicht verständlich machen zu können, das ist eine schwierige Situation. Mir ist noch gut in Erinnerung, wie verunsichert ich mich fühlte, als ich Anfang 1988 mit noch ziemlich rudimentären Pidgin-Kenntnissen in Papua-Neuguinea ankam. Dort sollte ich die folgenden Jahre als Beauftragte für die kirchliche Frauenarbeit eines Distrikts der Lutherischen Kirche arbeiten. Erst einmal allerdings machte mir der Verständigungsverlust zu schaffen und ich fühlte mich mir selber entfremdet. So kämpfte ich darum, die Sprache möglichst schnell so gut zu lernen, dass ich einigermaßen sicher sein konnte, die Menschen dort zu verstehen und von ihnen verstanden zu werden. Nicht zuletzt dank der Geduld der Menschen um mich rum und dank ihrer Entschiedenheit, konsequent jeden meiner Sprachfehler freundlich zu verbessern, war die Sprache ziemlich schnell keine Barriere mehr. Dennoch war es bis zum Ende meiner gut acht Jahre dort immer wieder eine Herausforderung, einander zu verstehen.

Die Erfahrung, wie frustrierend und schmerzhaft es ist, wenn schon aufgrund der Sprachbarrieren eine Verständigung schwer möglich ist, ist mir gerade in den letzten Jahren immer wieder präsent. Denn das erlebt jeder Mensch, der zu uns kommt und (noch) nicht Deutsch kann und jeder, der ohne Kenntnis der jeweiligen Muttersprache mit dem Ankömmling zu tun bekommt und ihn verstehen möchte. Die Sprachbarriere ist – Gott sei Dank! – nicht unüberwindbar. Leider geschieht das in beiden Richtungen oft unzureichend und es ist zugegebenermaßen echt Arbeit.

Verstehen und Verstandenwerden braucht zuerst eine gemeinsame Sprache. Wo die fehlt, leisten inzwischen Übersetzungs-Apps in Smartphones Erstaunliches: Sie bauen quasi eine Brücke zwischen zwei Sprachen, über

die die Verständigung von einer Sprachinsel zur anderen und zurück wandern kann. Doch sowohl für eine gemeinsamen Sprache als auch für eine digitale Brücke gilt: Damit ist zwar eine Voraussetzung zum Einander-Verstehen gegeben, allerdings noch keine Garantie für das Gelingen.

»Verstehen Sie mich?« (oder so ähnlich) ist am Telefon der TelefonSeelsorge sicher die am häufigsten zu hörende Frage von Anrufern. Hinter dieser Frage steht oft die Erfahrung, in der Regel nicht verstanden zu werden. Diese Erfahrung lässt einen Menschen auf Dauer daran zweifeln, dass jemand anderer ihn überhaupt verstehen kann und letztlich verliert er dann das Selbstverständnis. »Mensch versteht sich nicht von selbst« hatten Kolleg*innen der TelefonSeelsorge Münster eine Jubiläumsschrift betitelt. Der eingängige Satz ist eine sehr zutreffende Realität. Um uns selber immer wieder – auch mit unseren inneren Widersprüchen – einigermaßen zu verstehen und mit grundlegendem Verständnis zu begegnen, brauchen wir die Erfahrung, dass andere uns verstehen und uns mit Verständnis begegnen.

Wenn aber ein Telefonseelsorger auf die Frage des Anrufers pauschal mit »ja, ich verstehe Sie« antwortet, kommt oft ein »nein, Sie können mich nicht verstehen« als brüsk wirkende Zurückweisung. Doch letztlich stimmt das: Wir verstehen einen anderen Menschen nie vollständig und in jeder Hinsicht. Das zu meinen, wäre anmaßend und würde dem Anderen nicht gerecht. Dass wir voneinander nicht alles wissen und verstehen und immer wieder Verständigung erarbeiten müssen, erst das macht uns füreinander interessant.



Verstehen bedeutet: Ich erfasse, was den anderen Menschen in diesem Moment bewegt, was ihm jetzt wichtig ist, was ihn schmerzt, und welcher inneren Logik seine Empfindungen, Gedanken und sein Verhalten folgen, auch wenn es nicht meine Logik ist. Verständnis heißt dann, ich verbünde mich mit dem Anderen insofern, dass ich diese Logik als subjektiv sinnvoll anerkenne. Wenn Begegnung so gelingt, und wenn aus dieser Begegnung ein neues Verstehen des Anderen von sich selber und das Entdecken seiner Möglichkeiten wird: dann ist das ein Wunder des heiligen Geistes – auch ohne Feuerzungen.

Ihre Ruth Belzner



»Buch der Namen« Auftragserteilung für fünf neue Bände

Seit der Wiederöffnung unserer Kirche im Jahr 2011 liegt im ZwischenRaum unter der Empore vor der gewölbten goldenen Wand das »Buch der Namen« auf. Inzwischen haben unzählige Menschen mehrere tausend Namen in nunmehr zwölf Bände eingetragen. In den nächsten Wochen möchten wir den Auftrag für die Herstellung weiterer fünf dieser handwerklich hochwertig gefertigten Bücher erteilen. Dadurch entstehen Kosten von ca. 3.000 €. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen könnten. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

Kontoinhaber:
Augustinerkloster Würzburg
BIC: GENODEF1M05 | IBAN: DE20 7509 0300 0003 0150 09
Verwendungszweck: Spende Buch der Namen



»Impuls um halbzwoölf« Internetangebote der Augustinerkirche

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 und als Antwort auf das Verbot öffentlicher Gottesdienste sind wir sehr schnell mit Gottesdiensten und Impulsen aus unserer Kirche online gegangen. Wir wollten mit unserer Gemeinde in Kontakt bleiben und durch ein Angebot mit anregenden Gedanken und Musik einen positiven Beitrag zur Bewältigung der Krise leisten. So sind inzwischen rund 215 Internet-Impulse entstanden. Die vielen positiven Rückmeldungen, wie auch der Umstand, dass sich mit der Zeit über unsere Gottesdienstgemeinde hinaus eine Internetgemeinde gebildet hat, freuen uns. Die inzwischen abklingende Corona-Pandemie und die schrittweise Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen führen dazu, dass wir die Sommermonate nutzen wollen, um über unser Internet-Angebot für die Zeit »nach Corona« nachzudenken. Wie gewohnt werden wir vom 31. Mai bis 2. Juli jeweils am Montag und am Freitag in der gewohnten Art einen Internetimpuls online stellen. Anschließend werden wir eine Pause einlegen, um dann im Herbst – voraussichtlich ab Anfang September – ein modifiziertes Internet-Angebot präsentieren zu können.

www.augustinerkirche-wuerzburg.de | www.facebook.com/Augustinerkirche.Wuerzburg | www.youtube.com/c/AugustinerkircheWürzburg

» Was immer gesagt werden kann, ist nicht unaussprechlich. Unausprechlich aber ist Gott. «

Predigt 117,7

augustinus schreibt



kirchenmusik

OrgelPunkt

- Mi | 02.06. | 17:00
- Mi | 16.06. | 17:00
- Mi | 30.06. | 17:00
- Mi | 07.07. | 17:00
- Mi | 21.07. | 17:00

Neustart Kultur

Wir freuen uns, dass es nach langer Zeit wieder eine Perspektive für Konzerte in unserer Kirche gibt. Unter Einhaltung von staatlichen Vorgaben können wir demnächst wieder unter sicheren Bedingungen Veranstaltungen zusätzlich zu den Gottesdiensten anbieten. Da dies aber von den aktuellen Inzidenzwerten und anderen Faktoren abhängig ist, werden wir eher kurzfristig planen und werben müssen. Bitte beachten Sie daher unsere Website, Plakate und die Presse.

Würzburger Tastenspiel

2021

samstags 11:30 Uhr
Juni bis September

Juni

- 05.06. | Hans-Bernhard Ruß *Würzburg*
- 12.06. | Rudolf W. Haidu *Würzburg*
- 19.06. | Stefan Schmidt *Würzburg*
- 26.06. | Ariane Metz *Würzburg*

August

- 07.08. | Lily Kunkel *Würzburg*
- 14.08. | Ulrich Pakusch *Würzburg*
- 21.08. | Anke Willwohl *Würzburg*

Juli

- 03.07. | Martin Gál *Würzburg*
- 10.07. | Klaus Geitner *München*
- 17.07. | George Throup *Oxford*
- 24.07. | Arne Torger *Würzburg*
- 31.07. | Martin Rothe *Violine*
Regine Schlereth *Orgel*

September

- 04.09. | Josef Miltschitzky *Ottobeuren*
- 11.09. | Rebekka Follert *Würzburg*
- 18.09. | Peer Schlechta *Kassel*
- 25.09. | Florian Glemser *Würzburg*

An folgenden Tagen bieten wir nach dem Tastenspiel eine kostenlose Führung durch die Augustinerkirche an: 19.06. | 03.07. | 07.08. | 18.09.

Übersicht über Gottesdienste & weitere Angebote

ZwischenRaum-Ritual

- 09.06. | 17:00 Uhr
- 14.07. | 17:00 Uhr

Ritaandacht

- 26.05. | 17:00 Uhr
- 23.06. | 17:00 Uhr
- 28.07. | 17:00 Uhr

Musik & Meditation

dienstags | 17:00 Uhr

Gebet »Schritt für Schritt«

- 10.06. | 18:30 Uhr
- 01.07. | 18:30 Uhr

Gottesdienste

Samstag

17:30 Uhr | Eucharistiefeier

Sonntag

- 10:00 Uhr | Eucharistiefeier
- 21:00 Uhr | Moonlight Mass

Montag bis Freitag

11:30 Uhr | Eucharistiefeier
entfällt vom 25.05. bis 28.05.

Beichtzeiten

Mo & Mi: 10.00 – 11.30 Uhr | Di & Fr: 15.00 – 16.30 Uhr

GesprächsLaden bei der Augustinerkirche | Tel.: 0931 55 80 0

Mo, Di, Do, Fr | 10:00 – 13:00 & 14:00 – 17:00 Uhr
Mi | 10:00 – 13:00 Uhr & 17:00 – 19:00 Uhr (ab 31.05.)

Pforte des Augustinerklosters | Tel.: 0931 30 97-0

Mo bis Fr: 09:00 – 11:30 Uhr | Di & Fr: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr
Sa: 09:30 – 11:30 Uhr

kontakt

Kloster und Kirche der Augustiner
Dominikanerplatz 2 | 97070 Würzburg

prior.wue@augustiner.de
www.augustinerkirche.eu
Tel.: 0931 30 97 0 (Pforte)

kontoverbindung

Augustinerkloster Würzburg
IBAN: DE 20 7509 0300 0003 0150 09 | BIC: GENODEF1M05